

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

153 (3.4.1913) Abendausgabe

Expedition:
Büchel- und Lammstraße- Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt.
Monatlich 60 Pfg.
Frei und Haus geliefert.
Vierteljährlich Mk. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Postamt Mk. 1.80.

Seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Koloniale 25 Pfg.
die Reklameteile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratıs-Beilagen:
Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahr-
planbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Richard Bolberauer und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
samtlich in Karlsruhe,
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
36000 Expl.
gedruckt auf 3 Pfüllings-
Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 153.

Karlsruhe, Donnerstag den 3. April 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaugabe Nr. 152 um-
fasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 153 umfasst
8 Seiten; zusammen
20 Seiten.

Der Platz an der Sonne.

Karlsruhe, 2. April. Von der Thematik her häufen sich
die Freundschaftsundgebungen für Deutschland. Den Versicher-
ungen von ministerieller Seite über das Zusammenwirken
Deutschlands und Englands in der Balkanfrage, der offenen
Anerkennung der deutschen Flottenpolitik aus dem Munde
Winston Churchills, ist jetzt die Tat gefolgt, indem sich England
mit einem gewissen Eifer der von dem Dreibund gewünschten
Flottenumgebung gegen Montenegro annahm. Auch diese
Teilnahme Englands an der Demonstration beweist im Grunde
nur, daß man im Britenreiche doch mildere Saiten gegenüber
dem gefährdeten Rivalen aufziehen will. Denn bisher war ja
für Englands Stellung zu allen westpolitischen Fragen der Ge-
genatz zu dem Deutschen Reiche nahezu allein ausschlaggebend.
In früheren Tagen hätte sicherlich schon die Tatsache, daß
Deutschland der Flottendemonstration sympatisch gegenüber-
stehe, genügt, um ihn in Downing-Street Schwierigkeiten über
Erwägungen zu schaffen, nur um ja Deutschland jede Mög-
lichkeit einer westpolitischen Betätigung zu nehmen.

Dies alles zeigt zur Genüge, daß in der englischen Politik
eine deutliche Schwendung eingetreten ist. Aber auch, wenn
man diese Schwendung anerkennt, wird man sich doch eines ge-
linden Staunens nicht entschlagen können, wenn man ver-
nimmt, daß im Kreise von englischen Parlamentariern der
herrschenden Partei ein Mann aufzutreten konnte, der, ohne
Widerspruch zu finden, Deutschlands Recht auf koloniale Expan-
sion richthaltlos anerkannte. Im liberalen Komitee für aus-
wärtige Angelegenheiten betonte der als Geograph und Afrika-
forscher hervorragende, aber auch als Politiker angesehene Sir
Harry Johnston, daß Deutschland, wenn es zur Aufteilung der
Ärte komme, Anspruch auf Kleinasien, Mesopotamien und
einen Hafen in Persien habe. In Kleinasien liege Deutschlands
Platz an der Sonne. Für einen früheren Unterstaatssekretär
im Londoner Auswärtigen Amt — Sir Harry bekleidete dieses
Amt 1896 — ist das in der Tat eine Sprache, die im höchsten
Grade verblüffen muß.

Man halte sich nur vor Augen, wie England gerade
Deutschlands wirtschaftliche Ausdehnung in Kleinasien und
Mesopotamien zu hindern versuchte, wie es der Bagdadbahn
Steine auf den Weg legte und wie es schließlich, als das große
Werk nicht mehr aufzuhalten war, der Bahn den natürlichen
Ausgang am Persischen Golf sperren wollte, indem es Kuwait
unter seinen Einfluß brachte. Es gab wohl keinen Engländer,
der nicht in der Bagdadbahn das gegebene Einfallstor in
Indien für preußische Wüsten sah. Denn Alibon, das nie in
jarter Rücksicht auf die Interessen anderer Völker zwischen poli-
tischer und wirtschaftlicher Besinnung unterschied, hatte für
die deutschen Versicherungen, man verfolge zwischen Ägypten
und Persischem Golf nur wirtschaftliche Ziele, blutwenig Verständ-
nis. Wenn also jetzt ein englischer Politiker offen die Inter-
essen Deutschlands in diesen Gebieten als berechtigt anerkennt,
so zeigt dies einen Wandel in englischen landläufigen Anschau-
ungen, an denen man bei aller Steptis nicht achtlos vorbeiz-
gehen darf.

Denn daß Steptis am Platze ist, versteht sich wohl von
selbst. Nicht nur, daß Sir Harry Johnston zurzeit wenigstens

nur als politischer Privatmann gesprochen hat, und daß das
liberale Komitee, wenn auch nicht bedeutungslos, so doch nicht
die maßgebende Instanz für Großbritanniens Außenpolitik ist,
mögen vor Ueberschätzung dieser Äußerung warnen. England
ist auch das Land des politischen „Bluffs“. Fühlt man, mit
dem sicheren Instinkt einer politischen Klasse, daß es Zeit ist zur
Umkehr auf gefährlicher politischer Bahn, nun so macht man
eben Halt und sucht eine neue Orientierung. Diese Zeit ist
aber, darauf deuten alle Anzeichen hin, für Englands Politik
gegenüber Deutschland gekommen. Mit der Politik der Rabes-
stiche, der Winkelzüge kommt man nicht mehr aus. Gut, dann
versucht man es eben mit der Freundschaft. Und zwar einer
Freundschaft, die recht die aufgetragen ein Bild unge schminkter
Ehrlichkeit darbieten soll, als gäbe es keinen offeneren und
treuerherzigeren Gesellen als John Bull. Aber John Bull war
von jeher ein ausgezeichnete Geschäftsmann. Seine Freunds-
schaft galt als eine Ware, die dem, der sie kaufte, meist mehr
Verlust als Gewinn brachte. Der deutsche Michel namentlich
weiß ja von solchen englischen „Freundschaftsundgebungen“
manch hübsches Vielein zu fangen. Darum heißt es auch jetzt
für uns: Die Augen offen!

Mag England unsere Freundschaft suchen: wir werden
die dargebotene Hand nicht zurückweisen. Aber wir dürfen
auch den Bitter, der uns mit biederer Freundschaftsmiene
naht, nicht allzu stürmisch als reuigen Sünder begrüßen. Wir
müssen ihn uns genau ansehen, ob er nicht als Freund nur das
versuchen will, was ihm als Feind nicht gelungen ist, eine
Zahnlegung der deutschen Politik, indem er Deutschlands Ex-
pansion eben ein für allemal auf eine bestimmte Richtung,
zum Beispiel nach dem Persischen Golf hin drängt, um in der
übrigen großen Welt um so ungehinderter den Union Jack
flattern zu lassen. Das mag nicht Sir Harrys Hintergedanke
gewesen sein, als er Deutschland Kleinasien und Mesopotamien
zugewandt. Aber es wurzelt tief in der englischen Anschauungs-
weise, daß eine Macht, der die weltbeherrschende Britannia ein
Stück Land gnädig bewilligt hat, nun auch zufrieden sein müsse
mit diesem Geschenke und der huldvollen Spenderin immerdar
danbar für den „Platz an der Sonne“ sein müsse. So hat
Guard VII. sich Frankreich verpflichtet, da er ihm Marokko
schenkte. Wenn aber die Republik dafür Ägypten preisgab, so
erklärte sich das aus dem blinden Deutschenhass, der nur das eine
Ziel sah: Ausschaltung Deutschlands. Dem starken, kraftbe-
wussten Deutschen Reiche ziemt es nicht, in Gefühlswallungen
— war es dort Haß, so wäre es hier Liebe — den gleichen
Fehler zu begehen. Sonst könnte sich der deutsche Kar an dem
Platz an der Sonne leicht die Schwingen verbrennen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 3. April. Nachdem von der Bezirksversammlung
des Bad. Photographen-Bundes, der Antrag auf Errichtung einer
Zwangsinnung für das Photographengewerbe im Bezirk der Hand-
werkskammer Karlsruhe gestellt worden ist, wurde vom hiesigen
Bezirksamt Tagfahrt zur Abstimmung über diesen Antrag auf den
16. April anberaumt. Die Abgabe der Äußerungen für oder gegen
die Zwangsinnung hat an genanntem Tage, vormittags von 10 bis
12 Uhr, bei dem Bürgermeisteramt des Wohnorts persönlich
und mündlich zu erfolgen. Hierzu werden alle Handwerker, welche in den
Amtsbezirken Lahrn, Baden, Bühl, Bretten, Bruchsal, Durlach,
Ettlingen, Karlsruhe, Forstheim und Kastatt das Photographen-
handwerk betreiben, mit dem Anfügen eingeladen, daß schriftliche
und solche mündliche Äußerungen, die erst nach Ablauf der Abstimmungs-
frist abgegeben werden, unberücksichtigt bleiben.

„Sie wird zum mindesten steif bleiben,“ hatte der
Chirurg erklärt.

Was schadete das, ein Andenken an die Leipziger Schlacht.
Gestern abend waren wieder Verwundete eingebracht. Er-
zählten sie nur halbwegs noch bei Besinnung, fragte man sie
begierig nach dem Verlaufe der Schlacht.

„Napoleon ist eingeschlossen in Leipzig, setzte ihnen ein
Kornet auseinander, dem der linke Fuß und Arm von einem
Geschütz abgehauen war. Er hatte vor Erschöpfung durch den
großen Blutverlust kaum noch die Kräfte, zu sprechen und sah
aus, als pade sein junges Leben jeden Augenblick der tödende
Wundbrand. Dennoch gab er dem Lühower mit erlöschender
Stimme einen kriegsmäßigen Bericht.

Die Verwundeten schienen ihre Reserven; im Hauptquar-
tier ist man sich nicht einig, sonst wäre Leipzig samt Napoleon
langst zermalmt. Morgen muß es geschehen.“

Der Morgen kam, aber es geschah nicht. Olivier hatte
diese Nacht sein Heulager dem schwerverwundeten Kornet ab-
getreten, der befinnungslos lag, und war in den Garten des
Gutshofs geschlichen. Stunde um Stunde lag er wachend im
fühen, nassen Gras und lauschte in die Nacht, oft auf den Erd-
boden gepreßt. Er hörte ein unablässiges Rollen und Dröhnen
wie von einem Erdbeben tief in den Klüften der Welt, starrte
dann wieder in die nebelnasse Nacht und schloß sich
darüber ein.

Als er erwachte, rang der Morgen mit schweren Nebel-
schwaden, die sich wie Totenschleier auf die Erde streckten. Es
verging eine lange Stunde ungewisser Dämmerung. Endlich
brach die Morgenröte hell hervor, und Abermillionen Tropfen
trübsaligen Taus glitzerten in Strauch und Gras.

Söllingen (A. Bruchsal), 3. April. Ueber eine Hochzeit
mit Hindernissen wird dem „Volksfr.“ von hier folgendes be-
richtet: Vor einigen Tagen kam ein junges Brautpaar im Hoch-
zeitsstaat mit den gesetzlich vorgeschriebenen Zeugen auf das
hiesige Standesamt, um sich trauen zu lassen. Der Standes-
beamte jedoch verweigerte die Trauung, weil das Paar nicht im
Besitze sämtlicher vorgeschriebenen Papiere war. Der Bräu-
tigam war vorher in Karlsruhe wohnhaft. Durch tele-
phonische Anfrage in Karlsruhe erfuhr man nun, daß
die Wartefrist erst des anderen Tages verstrichen
war. Das Brautpaar mußte daher, ohne in den Hafen
der Ehe einzuschiffen zu können, wieder abtreten. Das
war sehr unangenehm; denn die Hochzeitsgäste waren alle
erschienen, das Festmahl stand bereit; aber niemand wollte an-
beißten. Da erschien der Geistliche und gab der Hochzeitsgesell-
schaft den Rat, sie solle in die Kirche kommen, er wolle eine
Predigt halten, auch wenn das Paar noch nicht getraut werden
könne. Man war damit einverstanden und unter dem Klange
der Glöde gings zur Kirche. Der Geistliche ermahnte die Er-
schienenen, wegen des Mißgeschickes den Mut nicht sinken zu
lassen und die Festfreude nicht einzuschränken. Morgen werde
das Versäumte nachgeholt werden. Am nächsten Tage konnte dann
der Trauakt vorgenommen werden.

1. Mannheim, 3. April. Bei der gestrigen Handelskammer-
wahl wurden im ganzen 914 Stimmen abgegeben, davon 815
in der Stadt und 99 auf dem Lande, was eine Beteiligung an
der Wahl von 30 Prozent bedeutet. Die noch niemals erreichte
hohe Prozentzahl ist auf die Agitation verschiedener Organi-
sationen, die diesmal eigene Listen aufstellten, zurückzuführen.
Auf die Liste der Detailisten und des Fabrikantenvereins ent-
fielen 257, auf die der Produkthändler 161, auf die der Banken
und der Südwestdeutschen Industriellen 151 und auf die der
Freien Wähler 61 Stimmen. 28 Namen standen auf sämt-
lichen Listen, 25 Gewählte waren vorher schon Mitglied der
Handelskammer. Dem Industrie- und Großhandel einschließ-
lich des Bank-, Verkehrs- und Versicherungsgewerbes fielen 22
Kandidaten zu, dem Detailhandel 6, dem Agenturgewerbe 1
(aus dem Stadtbezirk), und 3 bezw. 1 aus dem Landbezirk.

Heidelberg, 3. April. Prinz Rangit von Siam wird
H. „Hdlg. Tagbl.“ voraussichtlich Mitte dieses Monats Heidel-
berg verlassen, um nach Siam zurückzukehren. Er hat seine hie-
sige Privatwohnung bereits aufgegeben, und für die letzten
Tage seines hiesigen Aufenthalts im „Barischen Hof“ Woh-
nung genommen. Die Rückreise erfolgt voraussichtlich über
Bremen.

Baden-Baden, 3. April. Der Verein badischer Ge-
richtsdienerbeamten hält am Sonntag, den 18. Mai d. Js.,
dahier seine diesjährige Hauptversammlung ab. — Die heutige
amtliche Fremdenliste weist eine Frequenz von bereits 6621
Personen auf.

Offenburg, 3. April. Am 13. April hält hier die Ver-
einigung süddeutscher Milchhändler einen Genossenschaftstag ab.

Freiburg, 3. April. Für das hier geplante Krüppel-
heim hat, wie der Gr. Landeskommissar Herr Geh. Rat Pfi-
sterer gestern in der Kreisversammlung mitteilte, Herr Pri-
vatmann Dannemann eine Stiftung von 15000 Mark für die
innere Einrichtung in Aussicht gestellt und sich außerdem be-
reit erklärt, drei Jahre lang eine jährliche Summe von 4000
Mark zur Miete eines Hauses für das Krüppelheim zur Ver-
fügung zu stellen. Die Ortsgruppe Freiburg des badischen
Fürsorgevereins für bildungsfähige Krüppel beabsichtigt, ein

Das Land ist frei, und der Morgen tagt.

Historische Erzählung aus dem Jahre 1813 von Paul Burg.

(10. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Die Stadt wird bombardiert, Napoleon flieht!“ Der Ruf
ging durch die verlassen Dörfer bis ins Hellebche hin, und wer
noch soviel Mut besaß, seinen Kopf aus dem Kellerloch heraus-
zustrecken an diesem Tage, raunte es mit, besann sich auf den
großen, schweren Sinn der Worte und troch aus seinem Versteck
hervor.

Der Lühowische Oberjäger Olivier hatte den ganzen ver-
gangenen Tag in seinem Lühwäner Quartier im offenen
Fenster gelegen, die verwundete rechte Hand hoch auf die Brust
gebunden, und hatte jeden Kanonenschlag, der von Leipzig her-
überdrang, mit einem Zuruf begrüßt, bis ihm die Stimme ver-
sagte. Mit allen Fiebern seines jungen Lebens begehrt er
hinaus in den Kampf. Der Tag vorher, als Tag des Herrn
Waffenruhe gebietet, war ohnehin so still und stumpf gewesen,
daß es keinen von den Kameraden, wofern er noch kriechen
konnte, auf dem Streu in der zerlöschenen Scheuer litt. Ihrer
zwei waren mit dem frühen Montag in die Schlacht entwichen,
die anderen lagen und standen herum, mit sich selbst nicht zu-
frieden. Olivier war am unwilligsten; er hätte laufen, reiten
und fahren, nur seine durchschossene Hand nicht gebrauchen
können.

Wo wohl die anderen Lühower geblieben waren, Schwert-
ner, Helfrich und Schmidt?
Ob sie verwundet, gar noch am Leben waren?
Er befühlte seine bleiberte Hand in diesen Verbandwidel.

Ueber ungewissem Warten verging der Morgen. Am
Mittag brachte ein Bersprenator die Kunde vom Bombardement
Leipzigs und dem Abzuge des Feindes.

Olivier schlich sich, während die anderen den Reiter mit
Fragen umdrängten, unbemerkt über den Gutshof in die
Leuteküche, wo Weiber und Buben hockten, rief ihrer ein paar
heraus und verhandelte eine kurze Weile mit ihnen. Man
war sich wohl schnell einig geworden, denn, offenbar auf sein
Geheiß, knöppte ihm lachend der eine die Montur auf und zog
ein Lederbeutelchen mit Talerstücken hervor, während der
andere Bursche nach den Ställen lief.

Jüni Taler, die Hälfte seiner Barschaft, schenkte Olivier
den beiden Burschen dafür, daß sie ihm ein Pferd stalteten und
ohne Aufsehen hinter Haus führten. Dort sah er auf und
lenkte schnell aus dem Dorfe.

Er wollte dabei sein, wenn auch als Krüppel ohne Säbel
in der Faust. Der Weg bis Mödern kam ihm fawer an. Das
Pferd war untuhig und widerstrebte dem linksischen Griff des
fremden Reiters, schaute vor Wagenrümmern und Leichen
rechts und links am Wege.

Langsam ritt Olivier über das verlassen Schlachtfeld,
selber ein Geschlagener mit seinem hochgebundenen Arme, aber
im Herzen voll Begierde, mitzuhalten in der Entscheidungss-
chlacht, das Ende Napoleons zu erleben.

Franzosen sah er und brave Braunschweiger, Kosaken,
Mann bei Mann, Soldat und Offizier in ihrem Blut liegen,
tote Pferde, zerbrochene Waffen. Wie scheue Zwerge trocken
Leichenräuber da und dort übers Schlachtfeld.

(Schluß folgt.)

Haus zur Aufnahme von 20 Pfleglingen zu mieten, sobald die erforderlichen Mittel zusammengebracht sind.

Staufen, 3. April. Am Samstag, den 5. April, findet auf dem Belchen eine Bismarckfeier, ähnlich wie im letzten Jahre, statt. Bei Eintritt der Dunkelheit wird die Belchenspitze bengalisch beleuchtet werden.

Kandern, 3. April. Am 1. und 2. Juli wird hier die Jahresversammlung des Bad. Gustav-Adolf-Vereins stattfinden.

Die Tätigkeit der Grob- u. Bergbehörde. (Schluß)

Karlsruhe, 3. April. Im Berichtsjahr 1912 ereigneten sich 21 Unfälle. Davon hatte einer den Tod des Verunglückten zur Folge. Der Verletzte starb 16 Tage nach dem Unfall im Krankenhaus. Alle übrigen Unfälle waren leichter Natur und hatten in keinem Falle eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als 13 Wochen zur Folge.

Beim Entleeren eines Klärbeckens der Erzaufbereitung erlitt ein jugendlicher Arbeiter infolge eines plötzlichen Schlammsturzes eine Atriequetschung. Auf Grund der Untersuchung ergab die Anordnung an die Aufsichtsperson, die Reinigung der Klärbeckens in Zukunft vermittels langstieliger Schaufeln ausführen zu lassen.

Bei einem Steinbruchbetriebe lösten sich infolge vorhergehender Sprengerschütterungen in einer 2 Meter breiten, für die Jahrbahn ausgeparten Rinne, von der seitlichen 1,60 Meter hohen schrägen Böschung unermittelt ca. 2 Kubikmeter Löß, die einen heftigen Sprung nahen, aber stolpernden Arbeiter mit der Brust auf einen am Boden liegenden Stein drückten.

In einem Kolloch traf ein nachfallender Stein einen angelegten abwärtsleitenden Arbeiter in den Rücken und verursachte eine Beckenquetschung mit Bluterguß. Da die Aussagen dahin lauteten, daß der für die betreffende Arbeits-(Unfall)stelle verantwortliche Vorarbeiter die Bruchwand und Arbeitsbahn nach dem Sprengen und vor dem Betreten durch die übrigen Arbeiter auf ihre Sicherheit hin untersucht hatte, war ein Verschulden nicht festzustellen.

Von der Luftschiffahrt.

Konstanz, 3. April. Der Bürgerausschuß genehmigte anlässlich der Beratungen über den städtischen Voranschlag für die Wasserflugzeugwoche, die bekanntlich anfangs Juli über dem Bodensee stattfindet, anstatt der im Voranschlag vorgesehenen 5000 Mark einen erhöhten Beitrag von 10 000 Mark.

Morgan-Anekdoten.

London, 2. April. Ueber den verstorbenen amerikanischen Bankier und Finanzmann Morgan sind in der Londoner Presse zahlreiche Anekdoten im Umlauf. Morgan war bekanntlich sehr zurückhaltend und ziemlich schweigmächtig, und selten war es möglich, seine Meinung über irgend eine Tagesfrage aus ihm herauszuziehen.

Eine andere Geschichte, die vielleicht nicht ganz wahr, aber doch gut erfunden ist und die Kennenkenntnis des amerikanischen Milliardärs charakterisiert, birgt der „Daily Mirror“.

Sein Kitleid mit der Not seiner Mitmenschen ist sprichwörtlich. Einmal war er einem Zahnarzt ausgeliefert, der ihm verschiedene Zähne mit Gold ausfüllen sollte. Im seinem Patienten über die schmerzliche

Operation hinwegzuhelfen, erzählte der Zahnarzt dem Millionär von dem traurigen Schicksal seiner Waise, die pfenniglos mit dreizehn Kindern sich als Witwe durchs Leben schlug.

Der Kaiser und Bierpont Morgan. Zum Tode des amerikanischen Milliardärs hatten wir auch seine Bedeutung im Kunsthandel gewürdigt. Dabei ist des Lutherbriefes Erwähnung zu tun, den Bierpont Morgan zum Preise von 105 000 M bei einer Leipziger Autographen-Versteigerung erstanden und dann dem Kaiser geschenkt hatte.

Als der Kaiser hörte, daß Morgan den Brief Luthers an Kaiser Karl V. erstanden habe, sprach er den Wunsch aus, daß dieses für die Geschichte der Reformation so wichtige Dokument Deutschland erhalten bleibe.

Die Ueberführung des Luftschiffes „3 4“ nach Döb. Friedrichshafen, 3. April. Das neue Militärluftschiff „3 4“ ist, wie bereits kurz gemeldet, heute früh 6 Uhr 10 Min. zur Ueberführungsfahrt nach Baden-Dos auf. Das Schiff fliegt sofort auf 1000 Meter Höhe und verschwand bald im Wolkenmeer.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Die Ueberführung des Luftschiffes „3 4“ nach Döb. Friedrichshafen, 3. April. Das neue Militärluftschiff „3 4“ ist, wie bereits kurz gemeldet, heute früh 6 Uhr 10 Min. zur Ueberführungsfahrt nach Baden-Dos auf.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

hätten sie zu leiden, und es blieb ihnen nichts anderes übrig, als sich ihrer Pele, in denen sie die Fahrt angetreten, zu entziehen und im gewöhnlichen Feldrad weiter zu fliegen.

Es ist zwar in letzter Zeit keine Seltenheit mehr, daß Offiziere mit ihrer Maschine an einem Tage 400 bis 500 Kilometer zurücklegen, doch mußte die Fahrt fast immer Unterbrechungen erleiden, da die Flieger gezwungen waren, unterwegs Benzin oder Del einzunehmen.

Die Ueberführung des Luftschiffes „3 4“ nach Döb. Friedrichshafen, 3. April. Das neue Militärluftschiff „3 4“ ist, wie bereits kurz gemeldet, heute früh 6 Uhr 10 Min. zur Ueberführungsfahrt nach Baden-Dos auf.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Homburg v. d. S., 3. April. (Privattele.) Prinz Ernst August von Cumberland trifft am 5. April am Kaiserlichen Hof hier ein. — Heute vormittag empfing der Kaiser die Kommandierenden Generale des 8. und 16. Armeekorps.

Halle (Saale), 3. April. Zur Wehrvorlage erging an den Reichstagsabgeordneten Waghoff eine von Hunderten von Kaufleuten, Industriellen, Gutsbesitzern, Handwerkern und Beamten des Wahlkreises Sangerhausen unterzeichnete Bitte, mit Hilfe der Nationalliberalen Partei durchzusetzen, daß Steuerzahler, welche wider besseres Wissen ihr Einkommen oder Vermögen unrichtig angeben, außer anderen Nachteilen Freiheitsstrafen in Aussicht ständen.

Der Brief gelangte übrigens dazumal nicht in die Hände des Adressaten, da niemand dem Kaiser das Schreiben eines in Reichssache befindlichen Mannes zu übergeben wagte.

Kaiser Wilhelm nahm auch Gelegenheit, Morgan für die Ueberlassung des Briefes persönlich seinen Dank auszusprechen. Dies geschah in Kiel, wo Morgan zum Besuch der Kieler Woche mit seiner Segelyacht „Corsair“ weilte.

Der Kaiser unterhielt sich bei dieser Gelegenheit mehrfach auf das angeregteste mit dem Amerikaner und zeichnete ihn auch persönlich sehr aus. Daß Morgan selbst ein großer Verehrer des Kaisers war, konnte man an verschiedenen Kennzeichen in seiner Nacht erkennen: im Speisezimmer hingen zwei Bilder von der Marienburg, die er vom Kaiser erhielt, ferner ein Porträt des Kaisers in der Tracht des Großen Kurfürsten.

Als der Kaiser hörte, daß Morgan den Brief Luthers an Kaiser Karl V. erstanden habe, sprach er den Wunsch aus, daß dieses für die Geschichte der Reformation so wichtige Dokument Deutschland erhalten bleibe.

Die Ueberführung des Luftschiffes „3 4“ nach Döb. Friedrichshafen, 3. April. Das neue Militärluftschiff „3 4“ ist, wie bereits kurz gemeldet, heute früh 6 Uhr 10 Min. zur Ueberführungsfahrt nach Baden-Dos auf.

Der Offiziersrefordflug von Jüterbog nach Malente. Berlin, 3. April. Die beiden Döberitzer Offiziersflieger Leutnant Canter und Leutnant Böhmer, haben, wie gemeldet, am Montag mit ihrem Ueberlandflug von Jüterbog über Berlin, Lübeck, Riga nach Malente auf einer Militärumpferlaube einen neuen Weltrekord nach Dauer und Länge aufgestellt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. April.

Für das verwaiste Oberkammeramt beim Großherzog soll als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Grafen v. Sponer...

Großherzog Friedrich-Veteranenfond. Im Jahre 1912 sind folgende Unterstühtungen aus dem Großherzoglichen Veteranenfond bewilligt worden...

Platz-Wettbewerb. Die Stadtgemeinde Karlsruhe hat einen Wettbewerb für die Erlangung zweier Kellereiplätze ausgeschrieben...

Am neuen Karlsruher Bahnhof ist man nun lebhaft mit dem Legen der Gleise beschäftigt, eine Arbeit, die schon weit vorgerückt ist...

St. A. im Rheinhafen sind im Monat Februar 259 (1912: 252) Schiffe mit insgesamt 92 005 (88 745) Tonnen angekommen...

Die Feil der Benützung der jetzigen Bierbrauerei läuft am 1. Oktober 1913 ab. Von diesem Tage an dürfen nur noch Bierbrauereibetriebe...

Bräutechnischer Kurs für Kleinbrauer. Man schreibt uns: Das Großherzogliche Landesgewerbeamt in Karlsruhe beschäftigt bei genügender Beteiligung in der Zeit vom 14. bis 19. April d. J. einen bräutechnischen Kurs...

Die Genossenschaft der Schneiderrinnen Karlsruhe, e. G. m. H. hielt dieser Tage ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht des Vorstandes ist das abgelaufene Jahr, gegen die Vorjahre als ein gutes zu bezeichnen...

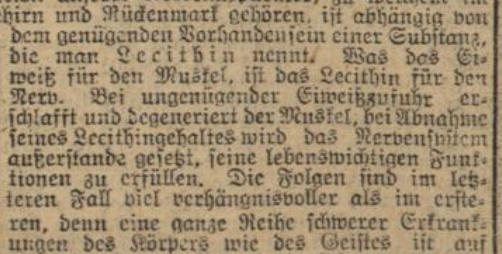
Ha. Gegen das Schreibwerk und den Papierverbrauch. Eine Einschränkung des Schreibwerks und des Verbrauches von Papier bei den Behörden bezweckt eine Verfügung des Kreisverwalters Magistral, die Nachahmung verdient...

Ich bin so nervös! Diesen Verzweiflungszustand hier man oft und mit so tröstlicher Stimme ausprechen, als ob es gar kein Mittel gegen diesen allerdings sehr lästigen Zustand gebe...

Die normale Funktion unseres Nervensystems, ist abhängig von dem genügenden Vorhandensein einer Substanz, die man Lecithin nennt...



Querschnitt eines gesunden Nervenzentrums.



Querschnitt eines degenerierten Nervenzentrums; ein großer Teil der Nervenzellen ist vollständig zugrunde gegangen.

Der Weg zur Abhilfe ist somit von selbst gegeben. Wer gut isst, frisst gut, isst der berühmte amerikanische Professor Dr. von Eychen...

Zahl auf jeder Seite abzulesen. Alle eigentlichen Höflichkeitserweisen wie gehorsamst, ergebendst, geneigtst sollen im inneren Geschäftsverkehr ganz weggelassen werden...

Schuh der öffentlichen Anlagen. In letzter Zeit mühten öfters Schüler und Erwachsene zur Anzeige gebracht werden, weil sie den zum Schutze der öffentlichen Anlagen erlassenen Bestimmungen zuwider handelten...

Niederabend Hans Auer. Der auf Freitag, den 4. ds. Mts., im Künstlerhaus angelegte Niederabend des Münchener Tenors Hans Auer muß wegen plötzlicher Erkrankung des Künstlers verschoben werden...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hamburg, 3. April. (Tel.) Der frühere Kapellmeister des Hamburger Stadttheaters Otto Kemperts, dessen bekanntes Requiem ihm Hamburg verleiht hat, ist für die Barmer Oper verpflichtet worden.

Paris, 2. April. (Priv.) In Altrucs neuem Opernhaus wurde gestern Webers „Freischütz“, der auf den Pariser Bühnen bis jetzt immer in sehr freier Umarbeitung erschienen war, in der Originalform mit gesprochenem Dialog zur Aufführung gebracht...

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 3. April. Mit einem in jeder Beziehung genussreichen Schubert-Abend beschloß das Karlsruher Streichquartett der Herren Deman, Weimershaus, Müller und Schwanzara die Reihe seiner dieswintlichen Abonnementskonzerte. Auf dem Programm standen nur zwei Werke des größten aller deutschen Liederkomponisten, das Es-Dur-Trio für Klavier, Violine und Cello und das bekannte Oktett für...

Die Wiedergabe der beiden köstlichen Werke war ganz hervorragend. Das Trio spielten die Herren Deman, der einen ausgezeichneten Tag hatte, Schwanzara und Hoffapellmeister Reichwein, dessen Interpretation am Klavier überaus flüssig und ausdrucksvoll war...

Das geniesfreundliche Auditorium, unter dem sich auch das Großherzogpaar befand, spendete der modernen Künstlerin herzlichen und lebhaften Beifall.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial markets, exchange rates, and commodity prices. Includes sections for Frankfurt a. M., Berlin, and London.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Fern. Karlsruhe, Karlsruherstr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angekommen am Montag: „Großer Kurfürst“ in Hannover; am Dienstag: „Derfflinger“ in Genua...

Advertisement for Scott's Emulsion. Includes the headline 'Kann Ihr Kindchen gehen?', an illustration of a man carrying a large fish, and text describing the benefits of the cod liver oil product.

Advertisement for Zahnbürsten (toothbrushes) by Emil Vogel. Includes the headline 'Anerkannt beste Qualität' and 'Zahnbürsten - Emil Vogel'.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 3. April. Der am letzten Sonntag zur Eröffnung der Leichtathletik Saison vom F.-C. Phönix (Phönix-Memania) Karlsruhe veranstaltete Radlauf, zu dem 39 Meldungen abgegeben wurden und der gut verlief, zeigte folgendes Resultat: 1. A. Sauer, R. F. B. (20 Min. 48 Sek.), 2. D. Steinhilber, Phönix, 3. K. Oberst, Beierthelm, 4. D. Böhler, Franconia, 5. J. Eißig, Beierthelm, 6. C. Zündle, Konordia, 7. A. Reul, R. F. B., 8. A. Ludwig, Franconia, 9. S. Reibold, Phönix, 10. U. Schneider, Phönix, 11. D. Kober, Beierthelm, 12. R. Veier, Franconia, 13. Frz. Abendhöhn, Franconia, 14. D. Kiefer, Beierthelm, 15. Frz. Seiler, Beierthelm, 16. M. Gehhardt, Franconia, 17. Frz. Maier, Franconia, 18. G. Haas, Beierthelm, 19. L. Böhler, R. F. B., 20. M. Hoffäh, R. F. B., 21. Fr. Hermann, R. F. B., 22. A. Zidwoll, Franconia, 23. L. Kahlhauer, Beierthelm, 24. J. Laner, Beierthelm, 25. D. Brill, Phönix, 26. A. Maier, Franconia, 27. M. Reintal, Franconia, 28. J. Holländer, R. F. B., 29. U. Kuhnle, R. F. B., 30. R. Reinhard, R. F. B., 31. R. Pforzheim, 32. R. Reinhard, R. F. B., 33. R. Pforzheim. Im Mannschaftslauf folgte Beierthelm mit 89 Punkten vor Franconia mit 92 Punkten. Beteiligt haben sich R. F. B., Phönix, F.-C. Konordia Karlsruhe, R. F. B., Beierthelm, F.-C. Franconia Karlsruhe, F.-C. Karlsruhe und Phönix-Memania Karlsruhe. Die Strecke betrug ca. 5 1/2 Kilometer und war durch Papierföhrchen gekennzeichnet.

Baden-Baden, 3. April. Der Bahisari-Preis, das neugeschaffene 50 000 Mark Rennen in Baden-Baden, hat bei dem Rennungsanfang in Deutschland ausgezeichnet abgelaufen. Für die über 2200 Meter führende internationale Prüfung wurden in Berlin 36 Unterschriften abgegeben und alles, was Anspruch auf Klasse erheben kann, auch genannt. So erhielten u. a. die Gräbiger Graf, Laudon, Fürst Hohenlohe-Dehringens Laubandum und Graf Crispal, Freiherrn S. v. Oppenheim's Dolomit und Royal Blue und aus dem Weinbergischen Stalle Fernor, Emperador, Metastasio und Fabella ein Engagement. Auffallend ist die geringe Zahl der französischen Unterschriften, da lediglich die Vierjährigen Dage und Roubie, und die Dreijährigen Grignoule, Maitre Chabiron und Gavorze III. engagiert wurden. Dazu kommen noch drei Unterschriften in Brüssel. Das den inländischen Ställen referierte Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial im Werte von 36 000 Mark schneit mit 37 Unterschriften befreitend ab.

Zur Einweihung des Deutschen Stadions in Berlin. Berlin, 3. April. (Privat.) Nachdem der Kaiser nach einem Vortrag des preussischen Kriegsministers die militärische Beteiligung an der sportlichen Jubiläumfeier gelegentlich der Einweihung des Deutschen Stadions am 8. Juni genehmigt hat und zwischen dem Kriegsministerium und dem Deutschen Reichsausschuss für Olympische Spiele entsprechende Verhandlungen stattgefunden haben, werden jetzt die näheren Bestimmungen durch einen Erlass des Kriegsministeriums bekannt gegeben. Das Garde-Korps soll sich, wie die "Sportl. Rundsch." meldet, an der Stadion-Einweihung durch zwei aus allen Garde-Regimenten gebildete und annähernd kriegstarke Kompagnien an der Stadion-Einweihung beteiligen, jedoch werden die Soldaten sich nicht direkt im Festzug der Sport- und Turn-Bereiche befinden, sondern den Reigen der sportlichen Vorführungen vor dem Kaiser durch einen militärischen Hindernislauf (Escaladieren) eröffnen. Am Mittwoch hatte sich bereits eine Kommission von Offizieren, darunter Oberstleutnant von Bauer, Kommandeur der Militär-Turnanstalt und Major, von Dreifow vom 4. Garde-Regiment zu Fuß im Stadion eingefunden, um unter Führung des General-Sekretärs des Deutschen Reichsausschuss das in Frage kommende Gelände zu besichtigen und die Anlage der Hindernisse zu bestimmen.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern wieder erwartungsgemäß umgestaltet. Hoher Druck zieht sich heute als breites Band über Nord- und Ostsee hin mit einem Kern über den dänischen Inseln; an seinem Rand — über der Biscayaee, über Italien, Polen und wahrscheinlich auch über der Schweiz — befinden sich flache Minima, die in Süd- und Mitteldeutschland Regenwetter verursachen. Da das Barometer noch fällt, so scheinen sich die Minima noch weiter auszubreiten; es ist deshalb meist trübes und kühltes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Table with columns: April, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel. Data for 2. April, 3. April, 4. April.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 3. April früh. Lugano Regen 5 Grad, Biarriz bedeckt 9 Grad, Triest wolfig 15 Grad, Florenz bedeckt 11 Grad, Rom heiter 8 Grad, Cagliari wolkenlos 10 Grad, Beirut halb bedeckt 15 Grad.

Anleihe der Stadt Karlsruhe.

Mit Zustimmung des Bürgerausschusses und Statistischer Genehmigung wurde beschlossen, für die Stadt Karlsruhe eine Anleihe von 7 000 000 Mk. aufzunehmen. Die Anleihe soll zur Deckung der Kosten verschiedener bereits genehmigter städtischer Unternehmungen dienen und in 4% Schuldverschreibungen auf den Inhaber ausgegeben werden. Sie ist bis 1. Februar 1918 unzahlbar und wird vom Jahre 1918 an innerhalb 37 Jahren heimbezahlt.

Interessenten für die Übernahme der Anleihe erhalten die näheren Bedingungen auf Verlangen zugesandt und werden ersucht, ihre Angebote bis spätestens Freitag, den 11. April d. J., vormittags 11 Uhr schriftlich und verschlossen hier einzureichen. Karlsruhe, den 3. April 1913. Der Stadtrat. Dr. Kleinhardt.

Bekanntmachung.

Errichtung einer Zwangsstation für das Photograbengewerbe im Bezirk der Handelskammer Karlsruhe beir. Nachdem von der Bezirksversammlung des Badischen Photograbens-Bundes d. d. Karlsruhe, den 1. April 1912, der Antrag auf Errichtung einer Zwangsstation für das Photograbengewerbe im Bezirk der Handelskammer Karlsruhe gestellt worden ist, ist Tagfahrt zur Abstimmung über diesen Antrag für die im Gemeindebezirk Karlsruhe wohnhaften Handwerker auf

Mittwoch, den 16. April 1913. Die Abgabe der Verfügungen für oder gegen die Zwangsstation hat am genannten Tage vormittags von 10-12 Uhr bei dem Bürgermeisterrat Karlsruhe im Sitzungssaal des Gewerbegerichts, Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 90 persönlich oder mündlich zu erfolgen. Hierzu werden alle Handwerker, welche im Gemeindebezirk Karlsruhe das Photograbengewerbe betreiben, mit dem Auftrage eingeladen, das schriftliche und solche mündliche Verfügungen, die erst nach Ablauf der Abstimmungsfrist abgegeben werden, unberücksichtigt bleiben. Karlsruhe, den 3. April 1913. Das Bürgermeisteramt. Dr. Dorfmann.

Frühjahrszuchtviehmarkt Weiskirch.

Am Mittwoch, den 7. Mai 1913 findet in Weiskirch der alljährliche Frühjahrszuchtviehmarkt der oberbadischen Zuchtgenossenschaften statt. Dieser Markt darf nur mit anerkannten, mit Ohrmarken versehenen und in die Register eingetragenen Tieren besahren werden. Da auf starke Zufuhr hervorragender Tiere zu rechnen ist, so finden Gemeinden, Kommissionen und Einzelkäufer beste Kaufgelegenheit. Weiskirch, den 1. April 1913. Die Direktion der Zuchtgenossenschaft. Dr. Füssner. Der Gemeindevorstand. Weiskirch.

Munz'sches Konservatorium und Opernschule.

Pädagogium, Orchesterschule und Musiklehrer-Seminar. Anfangsklassen 7.-Mk., Sologessang, Mittelklassen 9.-, dramatischer Unterricht, Oberklassen und Opernstudium 20 Mk. u. monatlich. Orgel 15.- monatlich. Opernschule: unter Leitung der Herren P. Dumas Spielleiter der Großh. Hofoper und Opernkapellmeister H. Cassimir. 8594. Satzungen in den hiesigen Musikabhandlungen und in der Anstalt. Anfragen und Anmeldungen schriftlich oder mündlich. Die Direktion: Theodor Munz, Waldstr. 79. Sprechstunden täglich, außer Sonntags, von 11 bis 1 1/2 und von 2 bis 3 Uhr.

Bad Neuenahr. Grand Hôtel Flora.

Vornehmes diätetisches Kur-Etablissement. Toleranzbestimmungen für Zuckerkranken. Elegante Wohnungen und Einzelzimmer, med. Heilbäder jeder Art, Fango-Mineralbäder, Massage, Zentralheizung, 2 elektr. Personenaufzüge, Vestibül, moderne Gesellschaftsräume. Pensionspreis einschl. Zimmer von Mk. 8.50 an. Ill. Prospekt gratis u. franco durch den Besitzer Franz Schroeder.

Privat-Entbindungsheim.

neuzeitl. einger. Frau Banijeth, Hebamm. Karlsruhe, 3678 empfiehlt.

Für das Frühjahr Garten-Kalender.

Blumen- u. Zimmergärtnerei für alle Monate des Jahres. Beiltes Nachschlagewerk für Privatleute. In leicht verständlicher Form zusammengestellt von E. Graebener, Großh. Hofgärtendirektor in Karlsruhe. Preis brosch. 40 Pfg. Versand nach auswärts gegen Einsendung von 50 Pfg. Zu beziehen durch den Verfasser selbst, sowie durch die Buchdruckerei F. Thiergarten (Bad. Presse) Karlsruhe i. B.

Meine Kanzlei befindet sich jetzt in Karlsruhe, Kaiserstr. 207. Fernruf 3444. 6618.32. Rechtsanwalt Krausmann.

Pianostimmen Reparaturen an Flügeln, Pianos und Harmoniums übernimmt, fachgemäße Ausführung und Beaufsichtigung aller eingehenden Aufträge zusehernd. H. Maurer, Großh. Hoff. Karlsruhe, 3197. Friedrichsplatz Nr. 5.

Schlegel u. Ziemer in jeder Preislage. Reh-Büge p. Pfd. M. — 90 Ragout p. Pfd. M. — 50. Wildschwein zerlegt in allen Teilen. Fasanen, Hasel-Hühner, Schneehühner, Birkhühner, Krammetsvögel, Perlhühner, Waldschneppen. Tafel-Geflügel: Strauß, Gänse pro Pfd. M. 1.— Fett-Gänse „ „ M. — 85. Ostender Seezungen und Turbot, sowie sämtliche Sorten Fluss- und See-Fische. Größt. Auswahl. Billigste Preise. August Enz. Grossherzog. Hoflieferant. Karlsruh. 12. Fernruf 454.

Die Wirkung Ihrer Obermeyer's Medizinal-Verba-Zeife auf meine Haut ist sehr wohltätig und wird nunmehr die tägliche Sommer-Syproffen vollständig angewendet. Ich kann daher diese Zeife aufs wärmste empfehlen. Dr. Langenfeld, Weinböhl, Verba-Zeife a. Stck. 30 Stk. 30% verfeinertes Seifenpulver. 1.— Zur Nachbehandlung. Verba-Creme a. Tube 75 Stk. Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien. 116a.

Zu verkaufen Glasgrube, voll. Stufe, 1.88 hoch, elegantes Exterieur, ferngeleitet, ebenso auf Weinen u. Säften, sehr brav und bequem, komplett geputzt und gefahren, auch für Dame sehr geeignet. Anfragen unter Nr. 2558a an die Exped. der "Bad. Presse". 61.

Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe, Kaiserstr. 136. Real-estate-Angebot. Gutgehendes Detailgeschäft der Nahrungsmittelbranche in Groß-Stadt Baden in Familienverhältnisse wegen Preiswert zu verkaufen. Zwei Schwestern wäre gute Erbin geboten. Zur Einführung gerne bereit. Offerten unter Z. 1159 befürden Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 2558a.

Eingezüml. Bullerrain 3 Morgen, mit Villa in bester Lage Freiburg i. B., eingetretener Umstände halber sofort zu verkaufen; Terrain 1/2 St. an Gärtner verpachtet; Villa vermietet. Bestiger Verkaufspreis dürfte sich nicht ändern. Gebot bis Donnerstag, Freitag, den 11. 12. 1913, an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruh. i. B. 2558a.

Ernstgemeint. Besserer Handwerker, 36 Jahre, ev. in gesetzlicher, pensionsberechtigter Stellung. Wittwer von 3 Kindern, im Alter von 8-11 Jahren. sucht mit Fräulein od. Witwe, mit Kind nicht ausgeschlossen, mit gutem Gehalt u. etwas Vermögen und Aussteuer, gleiches Heirat beizutreten zu werden. Vermittlung von Verwandten u. annehmen. Angebote unter Z. 354 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 2549a.

Reisende und Vertreter. Gut eingeführt, welche regelmäßig Kolonialwaren-Geschäfte oder Sattler und Schmiede der Randorte und Landstädten besuchen, zur Wahrnehmung eines Kontorverhältnisses, sehr leicht veräußerlich, mit liberalen vorzüglichen Vergütungen ausgestattet. Massen-Saison-Artikels geübt. Hohe Provision. Auch Vertreter, welche ausschließlich auf unsere Massenartikel setzen wollen, können bei uns leicht 100-150.— pro Tag verdienen. Off. Offerten sub D. 1575 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Strassburg i. E. erbet. 2550a.

Bankgeschäft. Sucht per sofort tüchtige Kassisten für Kassenarbeiten u. zur Klazierung v. guten Anlagewerten. Off. unt. F. H. 867 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg. 2567a.

Kind. Wird von kinder. Ehepaar in gute Pflege genommen. Offert. unter Nr. 21083 an die Exped. der "Bad. Presse".

Verloren. Dienstag, den 1. April, 1 Portemonnaie mit 89 Mk. Inhalt. Abzugeben Rörcherstr. 18, 4. St. B12690.

Verloren. Ein Kind am Riedel, ein schwarzes Portemonnaie mit 100 u. Stadtkarten. Abzugeben geg. Belohn. B12722. Marktgrabenstr. 34, 3. St.

Verloren. Ein Fahrrad ein goldenes Silberarmband. Abzugeben gegen gute Belohnung Rörcherstr. 74 II. 5840.

Verloren. Hat sich vor 8 Tagen ein schwarzes Hund; langhaarig mit braunen Flecken über den Augen und an den Füßen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt! Albrechtstr. 43, Laden. B12671.

Verloren. großer Hund, Dogge, auf 6 Namen "Detlor" hörend. Abzugeben B12721. Röhrenstr. 100, 1. St.

Verloren. Schwarze Kasse mit weiß. Brühl enthalten in der Dillstr. Gegen Belohnung abzugeben. B12663. Ludwig-Wilhelmstr. 5 III. Stb.

Zugelaufen. Jung. Hund (Salbador), schwarz, weißer Brustfleck, 2 weiße Pfoten, mit Halsband ohne Aufschrift. Abzah. Röhrenstr. 1 b. 3. St.

Darlehen. an Privat geg. Möbel oder Büropol. 60 u. an. B12645. Sofienstr. 159, part.

Wer leiht 100 Mk. geg. 2 bis 3. Sicherheit? Nur von Selbstgeber Offert. unt. Nr. B12710 an die Exped. der "Bad. Presse".

200 Liter Vollmilch von Molkerei zu vergeben. Offerten unter Nr. 2547a an die Exped. der "Bad. Presse".

Piano für Anfänger gegen Bar zu kaufen gesucht. 43. Offerten unter Nr. B12420 an die Expedition der "Bad. Presse". Ein harter, gebrauchter Bauaufzug mit Handbetrieb oder eine Stumm-einzig-Vorrichtung für ein Ege-weck, sofort zu kaufen gesucht. Offerten an 251a.21. Carl Stuhmüller, Egeweiler, Verbannten bei Durlach. Konzertflügel um jeden Preis abzugeben. B12644. Sofienstr. 159, part. Truenaug, große mit Bucheckias 30 Mk. Blüh-Dimans, elegant, 35 Mk. Chaiselongues, gut gearb. 24 Mk. Burgardoblen, eichen 15 Mk. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Ema. Karl-Friedrich. Gebraucht. Gasherd mit Tisch zu verkaufen. B12544.2.2. Zu erf. Sofienstr. 78, III. Ziegen, 2 bis 3 sehr gut, frischmelkende, find zu verkaufen. B12631. Beierthelm, Freitagstr. 96.

Knorr. Im Frühling sind frische Gemüse immer rar. Aus einem Knorr-Suppenwürfel Feine Julienne erhält man für 15 Pfennige 3 Teller hochfeine Gemüse-Suppe, hergestellt aus auserlesenen Gartengemüsen. Jeder Einsender von 48 Knorr-Suppenwürfel-Anschlägen erhält von der Fabrik gratis und franco: 1 Flasche Knorr-Cos oder 12 Knorr-Beimilchwürfel.

ogel, platz 3. beifere Weiße oberment Antigen. Körper halt an brüchig, rs. und Milch, verticgen Kräfte, genient möglic sein. rofeslot. Be. so je ur. in is nicht direkt. b. Ber. en Ab- las die 4078a.

Minister a. D. Freiherr v. Marschalls Bismardrede bei der Feier auf dem Feldberg.

Karlsruhe, 3. April. Wir haben in unserm gestrigen Artikel über die Bismardrede auf dem Feldberg schon kurz die inhaltreiche und wirkungsvolle Gedächtnisrede erwähnt, mit welcher der jetzt in Freiburg lebende Minister a. D. Freiherr v. Marschall des eisernen Kanzlers gedachte. Wir freuen uns, in der Lage zu sein, diese Rede, die im Mittelpunkt des diesjährigen Festes auf dem Feldberg stand, heute im Wortlaut mitteilen zu können.

Se. Erz. Freiherr v. Marschall führte aus:

Liebe, hochverehrte Freunde! Nach einem jetzt schon durch Verlauf von mehr als zwei Jahrzehnten uns lieb gewordenen Brauche sind wir hierher auf den höchsten Berg unseres badischen Heimatlandes emporgestiegen, um am Gedenktag Bismarcks den gewaltigen Staatsmann zu ehren, indem wir unserer Dankbarkeit Ausdruck geben für alles, was er zum Heile unseres deutschen Vaterlandes vollbracht hat.

Am emporschauen zu können, zu dem gewaltigen Reden, fühlen wir uns gedrungen, uns zu erheben über den gewöhnlichen Gang des Alltagslebens, emporzustreben zu höchsten Höhen über den Dunst der Ebene und der Städte. Wir werden dabei von dem Gefühle geleitet, daß wir dem hochstehenden Manne, den wir ehren wollen, gleichsam näher kommen, wenn wir uns auf eine hohe Warte stellen, obgleich wir recht empfinden, daß wir die Höhe der geistigen Warte, von der aus Bismard die Geschichte unseres Vaterlandes leitete, niemals erreichen können.

Seitdem wir Bismardfeiern halten, haben wir wohl noch nie Anlaß gehabt, des großen Kanzlers so dankbar zu gedenken, ihn so einmütig zu preisen, als in diesem, nach so vielen Richtungen hin bedeutungsvollen Jahre. Wir feiern im Verlaufe desselben die hundertjährige Wiederkehr zahlreicher hervorragender Gedenktage aus dem Jahre 1813, dem ersten Jahre der Befreiungskriege.

In der Thronrede, mit welcher König Wilhelm I. den Reichstag des norddeutschen Bundes unmittelbar vor Beginn des großen Krieges von 1870/71 eröffnete, wies er darauf hin, daß das Band geistiger und rechtlicher Einigung, welches die deutschen Stämme schon vor dem Kriege verband, die Befreiungskriege zu knüpfen begonnen haben. Das deutsche Vaterland, das ist, in ein einziges Wort gefaßt, der löstliche, unverlierbare Inhalt von 1813. Die Kämpfe von 1813 brachten uns die Befreiung des Vaterlandes von fremdem Joch, aber die volle Einigung des Vaterlandes, sie wurde erst herbeigeführt durch den siegreichen Helden Wilhelm den Ersten und seinen großen Kanzler. Wenn wir Bismard in seinem Sinne ehren wollen, dann müssen wir vor allem auch des großen Kanzlers gedenken, der Bismard auf seinen Platz gestellt, der ihm allen Anfeindungen zum Trotz auf seinem Platze gehalten und in bewundernswürdiger Selbstverleugnung, in unwandelbarem Vertrauen zu seinem ersten Ratgeber, die Wege einschlug, die dieser zu reifen sich verpflichtet fühlte.

Aber das laufende Jahr ist auch bedeutungsvoll als das Jahr des 25jährigen Regierungsjubiläums unseres jetzigen Kaisers, dessen Feier demnach bevorsteht. Wir sehen in dem Kaiser den Monarchen, der mit allen Kräften und mit Erfolg bestrebt ist, in den Wegen seines laienlichen Großvaters und des ersten Kanzlers zu wandeln. Wenn wir heute die gewaltigen Reden Bismarcks lesen, so tritt uns namentlich sein Bestreben entgegen, dem Deutschen Reich die Frieden zu wahren. Unter den schwierigsten Verhältnissen war sein Bestreben mit Erfolg gekrönt, obgleich nach den beispiellosen Errungenschaften von 1870 und 1881 uns ringsum Reider erwachsen, und der Ruf nach Vergeltung in Frankreich nimmer verstummt. In dieser Beziehung ist unser jetzt regierender Kaiser eingetreten in die Fußstapfen Wilhelm des Ersten und Bismarcks, in dem auch er mit Erfolg immer bestrebt war, dem Deutschen Reich das kostbare Gut des Friedens zu erhalten, ohne daß dadurch der Ehre Deutschlands zu nahe getreten wurde.

Bismard war vom Scheitel bis zur Sohle der treueste Anhänger des monarchischen Prinzips und wenn wir jetzt uns anschauen, Angesichts des Regierungsjubiläums unseres Kaisers das Gelübde die unumwandelbare Treue dem Monarchen gegenüber zu erneuern, so wandeln wir auch hier in den Bahnen eines Bismarck.

Das ganze Auftreten des großen Kanzlers gründet sich in erster Reihe auf die unumwandelbare Treue und Hingabe an den Monarchen, auf die reinste Liebe zum Vaterland. Davon zeugt auch die Grabinschrift die er für seine letzte Ruhestätte bestimmte:

Ein treuer deutscher Diener Kaiser Wilhelms I.

Wenn wir das Wort Treue hier aussprechen, so gedenken wir in dem Jubiläumsjahr von 1913 unwillkürlich an den Sänger der Freiheitskriege Ernst Moritz Arndt, der da gesagt hat:

„Denn Treue steht zuerst, zuletzt
Im Himmel und auf Erden.
Wer ganz die Seele dreier gefeßt,
Dem muß die Krone werden.
Drum frisch hinein und nimmer bleib,
Denn Gott ist allenthalben,
Die Erde und das Himmelreich
Gewinnen keine Halben.“

Ein treuer Mann, ein ganzer Mann war unser Bismard. Ich nenne vorhin das laufende Jahr ein nach vielen Richtungen bedeutungsvolles. Bedeutungslos ist es ganz besonders im Hinblick auf die gegenwärtige politische Weltlage. Noch niemals haben wir es vielleicht schmerzlicher empfunden, daß Bismard nicht mehr unter den Lebenden weilt. Aber den größten Trost finden wir in dem, was er geschaffen und was er gesprochen. Wir sollten uns alle — und auch diesen Vorfall wollen wir heute neu betrauern — immer noch mehr das aneignen, was er uns hinterlassen. In zwei Jahren feiern wir die 100. Wiederkehr des Tages, an welchem er das Licht der Welt erblickte. Zu dieser Feier gibt es kaum eine bessere Vorbereitung als das Lesen seiner Reden, seiner Gedanken und Erinnerungen, die Scherzhaftigkeit der Worte, die er als treuer Eckart machend und wachend zu dem deutschen Volke gesprochen hat. Ich will hier nur wenig herausgreifen. Seine Warnungen vor den deutschen Grundfeind des Doktrinarismus und Bureautarismus, seine Warnungen vor der deutschen Tradition, die Maßnahmen der eigenen Regierung nützlich bekämpften, seine Warnungen vor einer übermäßigen Ausbildung des Parteigeistes. Hat er doch selbst einmal erklärt, wie er für den Bestand des Reichs nichts mehr zu besorgen hat von dem Partikularismus der einzelnen Fürsten und Dynastien, der als überwinden zu betrachten sei, wohl aber vor dem Partikularismus der

Parteien, der, wie er fürchtete, dem Deutschen Reich noch schwere Wunden schlagen werde. Geloben wir es heute aufs neue, das Vaterland über die Partei zu stellen, ja, das Vaterland über die Partei!

Die gegenwärtige Zeit ist eine ernste und die Weltlage erinnert in vielen Beziehungen an die Zeit, in welcher Bismard am 6. Februar 1888, wenige Wochen vor dem Tode Kaiser Wilhelms I., eine seiner bedeutendsten und berühmtesten Reden gehalten hat, welche in dem Wort gipfelte, das zu einem Gemeingut des deutschen Volkes geworden ist: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf dieser Welt.“ Lassen wir uns durch Bismard mahnen, Gott zu fürchten, unserer eigenen Verantwortlichkeit im Angesicht Gottes uns bewußt zu werden, nur dann können wir furchtlos und frei sein. Goethe sagt einmal:

„Es darf sich einer nur für frei erklären, fühlte er den Augenblick sich als bedingt; mag er es, sich für bedingt zu erklären, so fühlt er sich frei!“

Nur in dem Gefühle der Bedingtheit von einem höheren Wesen fühlen wir uns frei und furchtlos.

„Ich weiß nicht, wo ich mein Pflichtgefühl hernehmen soll, wenn nicht aus Gott“, sagt Bismard an einer anderen Stelle. Die Rede, die in dem Wort gipfelt: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt“ ist so bedeutungsvoll, sie paßt so sehr auf unsere gegenwärtige Zeit, daß ich mir nicht verlagern kann, noch Einiges aus derselben hier wörtlich anzuführen. Nicht darauf kommt es an, daß wir nach über Bismard reden, nein vielmehr darauf, daß wir Bismard zu uns reden und uns von ihm beraten und warnen lassen.

Die Rede war veranlaßt durch eine Vorlage der verbündeten Regierungen über die Steigerung unserer Wehrkraft, wie sie auch in diesen Tagen dem Reichstag vorgelegt worden ist, um dem Deutschen Reich zu seiner Sicherheit die ganze Volkskraft zur Verfügung zu stellen. Auch damals drohte, wie auch im gegenwärtigen Augenblick, Gefahr, nicht allein von Westen, von jenseits der Bogen, sie drohte auch von Osten. Bismard wies schon damals eingehend auf die Gefahren hin, die mit jeder Krisis im Orient für uns verbunden sind. Er erwähnte damals 4 größere orientalische Krisen, die im Verlauf des 19. Jahrhunderts hereinbrachen, von denen die bedeutendste durch den Krimkrieg in den Jahren 1853—1856 gekennzeichnet ist. Er schilderte sodann eingehend, wie seit dem Ausbruch des Krimkrieges bis 1866 das damalige Preußen nicht am Rande eines großen Krieges stand, wie aber die Preussische Regierung stets mit allen Kräften bemüht war den Krieg hinauszuhalten. Bismard sagte damals wörtlich: „im eigenen Volke wie im Ausland hat man kaum eine richtige Vorstellung von dem Maß von nationalem Eifer und pflichtgetreuer Gewissenhaftigkeit, welches Monarchen und Minister beim Regieren deutscher Länder leitet.“

Bismard schilderte dann weiter, wie, nachdem der große Krieg von 1870 geschlagen war, während der zunächst folgenden Jahre kein Jahr ohne Kriegsgefahr vorüberging und sagte im Zusammenhang damit:

„Wir müssen, unabhängig von der augenblicklichen Lage so stark sein, daß wir mit dem Selbstgefühl einer großen Nation, die unter Umständen stark genug ist, ihre Geschichte in ihre eigene Hand zu nehmen auch gegen jede Koalition — mit dem Selbstvertrauen und dem Gottvertrauen, welches die eigene Macht verleiht und der Gerechtigkeit der Sache, die immer auf deutscher Seite bleiben wird, nach der Sorge der Regierung, daß wir damit jeder Eventualität entgegensehen können und mit Ruhe entgegengehen können.“

„Wenn ich sage, wir müssen dauernd bestrebt sein, allen Eventualitäten gewachsen zu sein, so erbehe ich den Anspruch, daß wir noch größere Anstrengungen machen müssen als andere Mächte zu gleichem Zwecke, wegen unserer geographischen Lage.“

Er wendet sich dann zu der Gesetzesvorlage über die Verstärkung der Wehrkraft und sagt:

„Das neue Gesetz bildet eine Verstärkung der Friedensbürgschaften und eine Verstärkung der Friedensliga. . . . Friedfertigkeit stimmt uns nicht die Furcht, sondern das Bewußtsein unserer Stärke. . . . Aber weder das Bewußtsein unserer Stärke, noch das Vertrauen auf unsere Bündnisse wird uns abhalten, unsern bisherigen Bestrebungen, den Frieden überhaupt zu erhalten, mit dem bisherigen Eifer fortzusetzen. Wir lassen uns durch keine Verstimmlung leiten und durch keine Abneigung bestimmen.“

Bismard schließt die gewaltige Rede mit den Worten:

„Wir können durch Liebe und Wohlwollen leicht bestochen werden, aber durch Drohungen ganz gewiß nicht! Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt! und die Gottesfurcht ist es schon, die uns den Frieden lieben und pflegen läßt. Wer ihn aber trotzen bricht, der wird sich überzeugen, daß die tapferste Feinde des Vaterlandes, welche 1813 die gesamte Bevölkerung des damals schwachen, kleinen und ausgelegenen Preußens unter die Fahne rief, heutzutage ein Gemeingut der ganzen Nation ist und daß derjenige, welcher die deutsche Nation irgendwie angreift, sie einseitig gewaffnet finden wird und jeder Wehrmann mit dem festen Glauben im Herzen: Gott wird mit uns sein!“

Unter dem Eindruck dieser erhebenden Worte, mit welchen Bismard jetzt vor 25 Jahren unter dem lebhaften andauernden Beifall des Reichstags seine bedeutsame Rede schloß, lassen Sie uns von unsern Sigen erheben, zu ehrendem Angedenken an Bismard, in dankbarer Huldigung vor dem großen deutschen Mann.

Und nachdem wir uns erhoben, erneuern wir das Gelübnis mit den Worten eines unserer größten Dichter:

„Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen und Gefahr“

und stimmen ein in die Worte des großen Schlachtendichters Moritz Arndt,

„Deutschland, Deutschland über alles!“

Der begeisterte Wiederhall der padenden Worte durchbrauste in dem Liede „Deutschland über alles“ mächtig und wie ein stolzes Gelübnis den Festsaal auf des Schwarzwalds königlicher Kuppe.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps. Seine Majestät der König von Preußen haben Allerhöchstdingst geruht, dem Gen.-Lt. z. D. Schöpsflin in Baden-Baden die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen nichtpreussischen Ordens zu erteilen.

Karlsruher Strafhammer.

Karlsruhe, 2. April. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Wörter.

In der Sitzung des Schöffengerichts Karstadt vom 31. Januar wurde der Tapezier Franz Josef Neubert aus Karstadt wegen Hehlerei mit 3 Wochen Gefängnis bestraft, weil er die Hälfte eines gewilderten Rehes an sich gebracht hatte. Zur Erreichung einer mildernden Strafe rekurrierte der Angeklagte an die Strafkammer mit dem Erfolge, daß die Gefängnisstrafe auf eine Woche herabgesetzt wurde.

Die Anklage gegen den in Baden wohnhaften Rentner Gustav Lorenz Josef Hubert Cantador aus Köln wegen Vergehens gegen das Wettgesetz kam nicht zur Verhandlung.

Unter der Anklage der Unterschlagung und des Diebstahls im Rückfall stand der schon vielfach und empfindlich vorbestrafte Anstreicher Otto Maggatter aus Kanna vor Gericht. Es war eine Summe von Strafhandlungen, die dem Angeklagten zur Last gelegt wurde. Er kam im Januar 1912 nach Baden, wo er bei der Firma Ritter und Blank Stellung fand. In dieser Arbeit verblieb er bis Juli, um dann bei der Firma Scheidel in Beschäftigung zu treten. Beiden Arbeitgebern unterschlug er verschiedene Werkzeuge, die er in seine Wohnung verbrachte und dort aufbewahrte. Von Baden aus unternahm Maggatter öfter Ausflüge nach Karstadt und Karlsruhe, die er zu Raubfahrdiebstählen benutzte, wenn sich ihm hierzu die Gelegenheit bot. In Karstadt entwendete er am 12. Mai aus einer Lorenzfahrt ein Fahrrad im Werte von 80 Mark und in Karlsruhe stahl er am 19. Mai und 15. Juli zwei Fahrräder im Werte von je 60 Mark. Die zuerst gestohlenen Fahrräder verkaufte er für 20 Mark bzw. 18 Mark, während er das dritte Rad für sich behielt. Der Angeklagte hatte dann noch weitere Diebstähle verübt und zwar in Baden und Ooscheuern. In der Zeit von Mitte Oktober bis Anfang Dezember eignete er sich in dem Sanatorium von Dr. Ebers, in dem er zu arbeiten hatte, mehrere Handtücher, Servietten, Püschtücher, ein Sofa-Kissen, zwei Messer und eine Anzahl Papierervietten, Gegenstände im Gesamtwerte von etwa 20 Mark. Aus der Villa Waldschloß in Ooscheuern, wo er ebenfalls Anstreicherarbeiten ausführte, stahl er von Ende November v. Js. bis 12. Januar verschiedene Schmucksachen, silberne Löffel, Toilette-Spiegel und ein Lederetui mit Bürsten im Gesamtwerte von 180 Mark 40 Pfg. Das Urteil lautete unter Anrechnung von 2 Monaten 2 Wochen Untersuchungshaft auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Der sechste Verhandlungstag im Spielerprozess Stallmann und Genossen.

(Von unserem Korrespondenten.)

DT. Berlin, 2. April. Heute, am sechsten Verhandlungstag, wird die Beweisaufnahme im Prozess Stallmann fortgesetzt.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung des Zeugen Bergell, der, wie schon erwähnt, aussagte, daß Niemela ihn veranlaßt habe, Leutnant v. Dippe vor diesem Fallschirm zu warnen und ihn zu bewegen, die Spielschuld von 80 000 Mark zu bezahlen, stellen sich der Angeklagte Stallmann und sein Verteidiger auf den Standpunkt, daß Niemela, nachdem er von diesen Leuten nichts mehr zu erwarten hatte, wahrscheinlich deshalb vor Dippe warnte, weil er auf Erkenntlichkeit hoffte. Der Zeuge bestritt dies. Rechtsanwalt Dr. Werthauer: Ist es richtig, daß der Zeuge von Herrn v. Dippe für seine Warnung 6000 Mark bekommen hat? Zeuge: Nein. Später hat mir Herr v. Dippe aus Gefälligkeit bei Aufnahme eines Darlehens Bürgschaft geleistet. Nach einer kurzen Mittagspause beantragte Rechtsanwalt Wülsberg eine Anzahl von Briefen zu verlesen, die der Zeuge Segel an die Woll seinerzeit nach London geschrieben hat, und aus denen entgegen der Ansicht dieses Zeugen hervorgehen soll, daß Segel gewußt habe, daß die Woll nicht die Gattin Cramers sein könnte. Der Antrag wird vorläufig zurückgestellt. Es wird hierauf der wegen Fallschirms in Strafhast befindliche Kaufmann Wujes vorgeführt. Eleganten Schrittes tänzelt er, sich nach allen Seiten verbeugend, in den Gerichtssaal. Mit weitgeschweiften Redensarten, die mit viel Humor gewürzt sind, macht Wujes seine Aussagen, die oft große Heiterkeit hervorrufen. Vom Vorstehen wiederholt unterbrochen und aufgeföhrt, bei der Sache zu bleiben, antwortet er stets: „Oh, ich werde warten bis später.“

Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung befandet dann Wujes, daß das tragliche Spiel in Berlin im Hotel Fürstendof damit endete, daß Leutnant von Dippe und „Herr von König“, alias Stallmann, je 80 000 Mark an ihn verloren. Beide stellten über diese Summe Wechsel aus. Wujes behauptet, daß Leutnant von Dippe schon von vornherein die Absicht hatte, den Wechsel nicht einzulösen, und daß von Dippe gewußt habe, daß der Wechsel ungültig sei, weil er ihn fälschlich auf „80 000 Mark“ ausgestellt hatte. Stallmann habe von ihm Revanche verlangt und diese später von ihm bekommen, wobei er (Wujes) an Stallmann über 200 000 Mark verloren habe. Das Spiel „Kouge et Noire“ sei ein Rechnungsspiel und kein Glücksspiel oder Fallschirm, wie Kriminalkommissar von Manteuffel behauptete. Von Manteuffel habe überhaupt keine Ahnung von Spiel. Zeuge behauptet ferner, daß Niemela im Fürstendof anfangs mitgespielt habe, was Niemela aber entschieden in Abrede stellt. Gegen 4 Uhr wird die Verhandlung abgebrochen und auf Donnerstag vormittag 9 Uhr vertagt.

1888 (25) 1913 DUNLOP Pneumatik Die erste u. seitdem die führende Marke.

Table with columns: Original-Preise, Marke Braunlagge für Frühjahr, Marke Goldlagge für Sommer, Mittelgröße, Stapel-Aus-fuhr, LADIS-Aus-fuhr, Herren-Jacken, Herren-Hosen, Herren-Hemden, Einsatz-Hemden, Damen-Jacken, Damen-Hemd-hosen, Damen-Direkt-hosen, Kinder-Hemd-hosen.

SANTAS ELASTICA Die hygienische Unterbekleidung für jede elegante Unterbekleidung Figur.

„Sanitas - Elastica - Unterbekleidung“ ist elegant, dauerhaft, preiswert und geht in der Wäsche nicht ein. Jedes Stück trägt den Stempel: „SANTAS - ELASTICA“ ges. gesch., als Garantie. Zu haben zu Originalpreisen in untenstehenden Spezialgeschäften, Kauf- und Warenhäusern. Weitere Bezugsquellen werden nachgewiesen von den alleinigen Fabrikanten Mech. Tricotweberei Stuttgart. Ludwig Maier & Co., in Böblingen K. 15. Verlangen Sie Prachtkatalog.

Verkauf zu Originalpreisen: Baden-Baden: G. Schnepf; Freiburg i. Br.: S. Knopf; Heidelberg: Fr. Methlow; Karlsruhe: Hermann Tietz; Mannheim: Gehr. Wirth, S. Wronker & Co.; Pforzheim: Gustav Sommer; Rastatt: Gehr. Blechner Nachf.; Weinheim: Carl Wild.

Zur Ausübung von Heinen Reisetätigkeiten suchen wir

Stadt Vierordtbad Heissluft- und Dampfäder Elektrische Lichtäder Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vorm. 1/8-1 Uhr und Freitag nachm. 2-8 Uhr.

Nuß- u. Brennholz-Versteigerung. Dienstag, den 8. d. M., vormittags 9 Uhr.

Baumstämme-Lieferung Die Lieferung von kannten Baumstämmen und Ästen: 400 Stück von 3,50 m Länge.

Sommerhulanfang. Seilbad, Brunnensaal, Jugendheim, Heidelberg (Dr. Cron).

Carl Pfeifferle Rechtsanwältin. Reichelweg 23, Tel. 1415.

ff. Tafelgeflügel als: Franz. Welschhühner, Dänner, Boniards, Kabanen, Boniers.

Blumenfohl. Franz. großer, jedoch eingetroffen, von 15-70 Pf.

Ferd. Emaill. bereits neu, billig zu verk. 112717.

Stellen-Angebote. Jüngerer, tüchtiger Bautechniker mit einigen Semestern Baugewerkschaft zum sofortigen Eintritt.

Reisende Agenten und Damen aller Berufs- u. Gesellschaftsklassen, welche sich lobenden, guten Verdienst durch Vertrieb luxuöser, leichtveräußl. Artikel an Private verschafft, wollen, werden um Aufg. ihr Abz. gebeten von Pusch & Krasche.

zwei geschäftsgewandte Herren mit Monats-Salair nach vierwöchentlicher Probezeit zu engagieren. Es wollen sich nur Herren melden, die nicht unter 21 Jahre alt sind und eine gute Vergangenheit haben.

General-Agentur für Karlsruhe bei altrenommiertem Leistungs-fähiger Lebens-, Unfall- und Seifenversicherungsgesellschaft mit modernen, durchaus konkurrenzfähigen Tarifen.

Nebenverdienst! Ev. Mt. 500-1000 per Monat. Nur für Herren. Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte!

Kaufmanns-Lehrling Für ein Fabrikations-Geschäft in Karlsruhe wird ein ver sofort gesucht. Bei guten Leistungen werden vergütet:

Verein Merkur Nürnberg. Größter Kaufm. Verein Bayerns. Altbewährte Stellenvermittlung.

Mehrgerei und Wucherei. Suche auf 1. Mai eine tüchtige Verkäuferin. Angebote bitte einzureichen an Carl Bodenweber.

Kaufmann. Nur automatische Neugraphiegelehrte Leute wollen ihre Bewerbung unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Personalien unter Nr. 2543 an die Exped. der „Bad. Presse“ senden.

Kontorist mit Kenntnissen der Drehereibranche, perfekt in Schreibmaschine und Stenographie, für alsbaldigen Eintritt in Kaufmännische Geschäft.

Rechner. Junger, gewandter und tüchtiger Rechner, gewandter und tüchtiger Rechner, gewandter und tüchtiger Rechner.

2 Stenotypistinnen, durchaus perfekt in der Stenographie und im Maschinenschreiben (Ideal), von großem Fabrik-Etablisement gesucht.

Lagerhalterin, die gewandte Verkäuferin sein muß. Anfangsgehalt 900 Mk. bei freier Wohnung, Heizung u. Beleuchtung, nebst Weihnachtsbesoldung.

Fräser für Holzbearbeitung findet sofort Beschäftigung bei Markstahler & Barth, Karlsruhe 67.

erste Verkäuferin wird auf 1. Mai zur Aushilfe gesucht. Branche: Damenkonfektion oder Herrenartikel.

Offene Stellen aller Berufe mit Gehaltsanspruch, erbitten unter 5860 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stallbursche für sofort gesucht. Derselbe muß bei berittener Truppe gedient haben. K. Christian, Univ.-Rechtswid., Heidelberg.

Hausbursche, der an Opien aus der Schule für sofort gesucht. Luisenstraße 23.

Lehrling gesucht. Er findet Gelegenheit, sich in allen kaufmännischen Fächern gründlich auszubilden und kann sich bei Intelligenz und guter Schulbildung als

Büro-Lehrling Sohn achtbarer Eltern, von groß, hiesiger Druckerlei für sofort gesucht. Auszub. Lehrlingslehre. Bewerbungen beifügt. unter Nr. 21233 die Exped. der „Bad. Presse“.

Lehrling gesucht. Sohn achtbarer Eltern findet sofort

Mehrgerehrling, ein kräftiger, gesunder, wird sofort gesucht. Zu erfragen: Schillerstr. 35, im Laden. B11853

Kinderfräulein oder Kindergärtnerin 1. Klasse für meine 2 Kinder, 10 u. 5 Jahre alt, sofort oder später gesucht, nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden bei Frau Luise Ziegler, Deibelstraße 9, Karlsruhe. 5860

Bertrauensstellung. ein braves, fleißiges Mädchen aus besserem Hause in ein altrenommiertes Weinrestaurant in der Nähe Heidelbergs zum Servieren und als Stille der Hausfrau. Eintritt unter Nr. 2498 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Aufseher vom Baufach, auf 40er, gesund, verheiratet, sucht nach Dauerstellung in einem Betriebe als Lageraufseher, Verwalter, Wägerei oder Maschinen- u. Maschinenbauarbeiten. Lohnverhältnisse geübt. Zeugnisse können beigelegt, auch Zeichnen geübt werden. Off. einreichen unter K. 122 durch Kaufmannstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erbeten. 5840.22

Zwei Mädchen für häusliche Arbeit, die auch abwechselnd fernereisen müssen, sofort gesucht. Weidenbühlle Mühlburg.

Au pair. Ein junges, gebildetes Fräulein aus guter Familie, multilingual, zu längerem Chepar nach Freiburg i. B. geht.

Zum Kochen lernen wird kräftiges Mädchen unter günstigen Bedingungen, sofort Hotel „3 Könige“ Baden-Baden. 2459a

Braves, fleiß. Hausmädchen auf 15. April gesucht. B12482.32 Frau v. Ernest, Bismarckstr. 61.

Tüchtig. Mädchen welches lochen kann, auf 15. April gesucht. B12650.21 Kaiserstraße 112, 2. St.

Junges, williges Mädchen, welches lochen kann, auf 15. April gesucht. B12529 Debler, Herrentstr. 18.

6-8 tüchtige Steinhauer können sofort eintreten bei 2479a H. Degler Eöhne, Rastatt. Jüngerer Jahrburche, durchaus solid und tüchtigen, von hiesigen an gros Geschäft sofort gesucht. Schriftliche Offerten unter Nr. 5868 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Mädchen-Gesuch. Ein braves, fleißiges Mädchen, welches tüchtig im Haushalt ist, findet gute Stelle auf 15. April. Sophienstr. 56, Boderb. 2. St.

Gesucht! Ein tüchtiges, reines Mädchen, welches schon längere Zeit in besserem Hause gedient hat, lochen kann und die Hausarbeit befragt, findet Stelle auf 15. April oder später bei Frau Ingenieur Wilke, Wura a. Rh., Baden.

Ein williges, fleißiges Mädchen, für alle Arbeit gesucht. Gute Behandlung, hoher Lohn. W. Feuchtwanger, Ritterstr. 11. Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens, wird für sofort oder später ein in Küche und Haushalt erfahrenes Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. Bad. Karlsruh. 16 111.

Ein junges Mädchen, das zu Hause schlafen kann, für, gesucht. Zu erfr. Kriegsstraße 173 1. H.

Gesucht tagsüber für Hausarbeit, lauberes Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für, gesucht. B12678.21 Weidenstraße 13, 4. St.

Stellen-Gesuche. Berh. Kaufmann, geschäftstüchtig, mit besten Referenzen, sucht bald event. später

Bertrauensstellung. Würde sich auch mit 10-15 000 Mk. an jedem Geschäft beteiligen od. welches käuflich übernehmen. Gefl. Offert. u. Nr. B12660 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junges Fräulein mit schöner Schrift u. Stenographiekenntnissen sucht Anfangsstelle. Offerten unter Nr. B12668 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Verkäuferin. In f. Buchgeschäft tätig, sucht baldige Stelle. Offerten unter Nr. B12663 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Bertrauensstellung. Gutes Fräulein, der franz. Sprache mächtig, sucht Stellung als Empfangsdame, Stille, wo Mädchen vorhanden oder Erziehlerin an 1-2 größeren Kindern. Schreiben A. R., Söfienstr. 19, Karlsruhe. B12655

Bertrauensstellung. Gutes Fräulein, der franz. Sprache mächtig, sucht Stellung als Empfangsdame, Stille, wo Mädchen vorhanden oder Erziehlerin an 1-2 größeren Kindern. Schreiben A. R., Söfienstr. 19, Karlsruhe. B12655

Vermietungen. Laden in schönster Lage mit anstehendem Zimmer per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. B12673 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kaiserstr. 199a sind die von der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse leither innegehabten Büro-Räumlichkeiten - 4 Zimmer - auf 1. Juli zu vermieten. Näheres durch Gebr. Ettliger, Kaiserstraße 199. 5896.32

6 Zimmer-Wohnung ist auf 1. Juli, in der Weidenstr. gelegen, zu vermieten. Näheres zu erfragen Kaiserstr. 36, 3. Stock. 5849.4.1

Wohnung zu vermieten. Erbprinzenstraße 12, 3 Treppen hoch, sind sofort oder später zu vermieten: 4 geräumige, helle Zimmer mit Abort, großer Küche und sonstigen Zugehör. Auch für Geschäftszwecke geeignet. 5843.2.1

Bochstraße 24 schöne 4 Zimmerwohnung mit Erker, Veranda, Bades., Scheitel, samt Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. dabeilist im 3. Stock. Zu vermieten: Schöne helle 2 Zimmerwohnung in 2. Stock auf 1. Juli zu vermieten bei Frau. Heiser, Goethestraße 15 a B12678

Neubau Geibelstraße 9, herrliche 2 u. 3 Zimmerwohnungen mit oder ohne Bad und reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres Kaisersstraße 27, Wura, Tel. 1322. 5710

Bürgerstraße 12 ist eine kleine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Mai 1913 zu vermieten. Näheres 2. Stock, Söfienhaus. B12702.1

Durlacher-Allee 8, 3. Stock, 2 Zimmerwohnung per 1. Mai zu vermieten. Näheres Söfienhaus, 2. Stock, links. B12716

Gerwigstraße 22, 3. Stock, 3 Zimmerwohnung, Küche mit Veranda, Maniarde und Keller per 1. Juli zu vermieten. In erfragen weitere rechts. B12679

Gerwigstraße Nr. 22 ist eine 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. In erfragen im Laden dabeilist. B12701

Gluckstraße 5 ist eine kleine Manns-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, mit Koch- und Leuchtgas, Klosett, billig zu vermieten. 3.1 Zu erfragen 1. Stock. B12728

Großstr. 32, 3. Stock, ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, auf 1. Mai zu vermieten. Näheres dabeilist im 3. Stock. B12708.1

Jollystr. 15, 3. Stock, Wohnung, 4 Zimmer, Maniarde, Bad, Balkon, Veranda, mit allem Zubehör, schöne, freie Lage, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres dabeilist barriere. 5815

Karl-Wilhelmstr. 34, 3. Stock, geräumige Manjarde-Wohnung 2 Zimmer, Küche und Veranda, an ruhige Straße per 1. Juli preiswert zu vermieten. B12659

Wiegstr. 151, 4. Stock, ist eine kleine 3 Zimmerwohnung, Küche, Keller an ruhige Straße auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 1. Stock. B12681

Scheffelstraße 49 ist auf 1. Juli eine 3 Zimmerwohnung mit Veranda zu vermieten. B12170

Scheffelstr. 64, 3. Stock, 3. H., ist eine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Söfienstr. 13, H. B12618.2.2

Söfienstraße 5, Seitenbau, in eine Partee-Wohnung von vier Zimmern, Bades., Küche, all. im Glasabdruck zu verm. B12651

Uhlendstraße 31 4 Zimmer-Wohnung im Preise von 500 Mark auf 1. Juli zu vermieten. B12675 Zu erfragen im 2. Stock, links.

Verholstraße 50, part., ist eine der Neuesten entsprechende kleine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Badeszimmer nebst allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. In erfr. barriere, rechts. B12674

Wahlburg. 4 Zimmerwohnungen n. all. Zubehör, isoliert od. später um billigen Preis zu verm. Zu erfr. 2. Stock u. b. Dafferner, Geibelstr. 1. Gut, helles Zimmer mit Balkon, in guter Lage, zu vermieten. Zu erfr. Kaiserstraße 48, 2 Treppen. Streifenabermittlung. Gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang in der Nähe des neuen Bahnhofs zu vermieten. 5860 Wilhelmstraße 64, 1. Stock. Hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Veranda, billig zu vermieten. B12707

Miet-Gesuche. 2-3 Zimmer-Wohnung gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. B12684 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tennisplatz für 2-3 Nachm. zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. B12684 an die Exped. der „Bad. Presse“.

2-3 Zimmer-Wohnung gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. B12684 an die Exped. der „Bad. Presse“.

